

Es ist von großer Bedeutung, daß der vielfältige Kampf um hohe Materialökonomie immer mehr durch die Anwendung technisch-ökonomisch begründeter Normative des Materialverbrauchs unterstützt wird. Der mit solchen Normativen erfaßte Verbrauch von volkswirtschaftlich wichtigen Roh- und Werkstoffen beträgt gegenwärtig in der metallverarbeitenden Industrie rund 48 Prozent und in den anderen Industriebereichen zwischen 20 und 40 Prozent. Es ist also nach wie vor eine wichtige Aufgabe in jedem Betrieb, die Arbeit mit Materialverbrauchsnormen weiter zu verbessern und dabei die besten Ergebnisse und die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu berücksichtigen.

Rationalisierung
und wissenschaftliche
Arbeitsorganisation

Im Zusammenhang mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt und der sozialistischen Rationalisierung ist die wissenschaftliche Arbeitsorganisation (WAO) eine Hauptkomponente zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Erhöhung der Effektivität der Produktion. Davon ausgehend, forderte der VIII. Parteitag in Auswertung der Erfahrungen der Sowjetunion, die WAO auch in unseren Betrieben einzuführen. Die Bezirksleitungen und Kreisleitungen unterstützten die Parteiorganisationen in der politisch-ideologischen Arbeit, um die Werktätigen in den Betrieben mit den Fragen der WAO vertraut zu machen.

Solche Betriebe, die seit langem die WAO anwenden, haben ohne große Investitionen Jahr für Jahr ein überdurchschnittliches Produktivitätswachstum. Einer dieser Betriebe ist zum Beispiel der VEB Getriebewerk Leipzig, dessen Produktivitätszuwachs in den vergangenen Jahren kontinuierlich etwa 10 Prozent betrug. Das war möglich, weil durch eine zielgerichtete politische Arbeit der Parteiorganisation und eine gut durchdachte Konzeption der Werkleitung die Bedingungen geschaffen wurden, um gemeinsam mit den Arbeitern einen Produktionsabschnitt nach dem anderen mit Hilfe der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation umzugestalten.

Gute Erfahrungen
auf alle übertragen

Jetzt kommt es darauf an, die guten Erfahrungen in der Anwendung der WAO auch auf andere Betriebe der Volkswirtschaft zu übertragen. Das erfordert, daß die Genossen in der Gewerkschaft darauf achten, daß die Aufgaben der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation einen festen Platz in den Plänen und im sozialistischen Wettbewerb erhalten. Im Jahre 1974 werden deshalb in allen zentralgeleiteten Betrieben die Maßnahmen der WAO erstmalig Bestandteil der Betriebspläne.

Auf Initiative der Bezirksleitung Potsdam zum Beispiel wurden im Geräte- und Reglerwerk Teltow, im Zahnradwerk Pritzwalk und im Getriebewerk Brandenburg Konsultationspunkte geschaffen. Hier können Kollegen anderer Betriebe an Ort und Stelle studieren, was die wissenschaftliche Arbeitsorganisation vermag, wenn die Arbeiter sie zu ihrer eigenen Sache machen. Solche Erfahrungsaustausche sind immer nützlich.

Mit der Übertragung der Erfahrungen der Besten auf alle Betriebe des Industriezweiges und des Territoriums können große Reserven für eine dynamische Leistungsentwicklung in unserer Volkswirtschaft mobilisiert werden.

Die klugen Gedanken und der Fleiß der Werktätigen sind, wie Lenin schon hervorhob, auch bei uns die Garantie dafür, daß die Aufgaben und Ziele des Planes 1974 erfüllt und das sozialpolitische Programm weiter zügig verwirklicht werden können.